

“Oh mein Gott! Meine Windel ist nass!” Das war der erste Gedanke, der mich traf, als ich am Montagmorgen erwachte. Es sei denn, ich pinkelte in meine Windel, bevor ich schlafen ging in dieser Nacht. - Doch ich hatte, wie meistens, die ganze Nacht durchgeschlafen und die Windel war wie immer trocken geblieben. Wie ich jetzt aufwachte, glaubte ich den starken Drang pissen zu müssen noch zu spüren. Ich hatte eine volle Blase! Nur das ich dieses Mal fühlte, wie sich meine Blase leerte und meine Windel war imprägniert. Zum ersten Mal, seit es mir noch als Kleinkind passierte, näßte ich das Bett! Es war ein fremdes Gefühl zu wissen, dass ich im Schlaf gepinkelt hatte, ohne das mich mein Körper, oder Verstand davon unterrichtet hatte. Ich wollte es weder meiner Mama noch irgendjemandem anderes sagen (außer John), sonst würde sie noch denken, dass ich nun ein Fall für den Doktor wäre. Stattdessen tat ich erst noch das, was ich eigentlich jeden Morgen so mache. Ich wichste mir einen, verteilte das Sperma über meinen Penis und wechselte mir dann erst die Windel, denn das tat ich nun schon öfters alleine, damit Mama es nicht immer so mitbekommt, wie es in meiner Windel aussieht und sie nicht mehr sieht, wie es mich erregt ...

Heute war Halloween und alle in der Schule trugen Kostüme. Nur ich hatte nicht daran gedacht, ich trug das, was ich in letzter Zeit immer so trage: eine weite Latzhose, damit meine dicke Windel darunter nicht so zu erkennen ist. - Als ich aus dem Bus ausstieg und rüber zur Schule ging, hörte ich "Hey Danny!" hinter mich. Ich erkannte die Stimme, es war Tom, der mich da ansprach. Wie ich ihn ansah, wurde mir klar, was heute für ein Tag ist. Er war angezogen wie ein Seeräuber. Das Kostüm war für ihn sicher angemessen, weil es zu seiner Art gut paßte. "Warum zogst du dich nicht um, Danny?" fragte Tom mich. "Er braucht sich nicht zu verkleiden, sein eigenes Gesicht ist genug unheimlich!" sagte Jason. Jason war als ein Bankräuber angezogen, auch ihm stand das Kostüm genau passend zu seiner Art. Doch Tom verspottete mich in einer sarkastischen Stimme. "Oh Nein, er geht doch als Baby, siehst du das nicht!" Jason lachte. "Ich bin kein Baby" sagte ich. "Ja, du bist ein Baby, du trägst doch noch Windeln, oder nicht?" - "Das macht mich nicht unbedingt zu einem Baby" sagte ich und wir wechselten noch einige Worte, die immer persönlicher und verletzender wurden. Die Sache die schien jetzt immer mehr zu eskalieren und ich wußte nicht, wie ich aus der Situation wieder heraus komme. Doch Glücklicherweise war Herr Poe gerade in der Nähe und er begriff was los war. Er marschierte zu uns herüber und rief laut aus "Was geht hier ab?" - "Uh, nichts Sir" sagte Tom verlegen. Und plötzlich war Tom kein übler Typ, sondern er versuchte sich ganz schnell zu verdrücken, genauso wie Jason. Damit war diese Sache beendet und der Tag konnte normal weiter gehen.

Nach der Schule wurden John und ich von meiner Mama abgeholt. Zuhause angekommen, gingen John und ich direkt auf mein Zimmer. Mama wollte aber noch nachsehen, ob bei mir die Windel gewechselt werden muß, bevor sie wieder ins Geschäft fährt. Aber meine Windel war noch in Ordnung, ich wechselte nur so meine Kleidung. Als ich damit fertig war, sah ich John an, weil er sich gerade auch nur bis auf seine Unterhose ausgezogen hatte. Während John seine Hose und Hemd auszog, ahnte ich schon, dass John wie immer in seine vielen Unterhosen gekackt hatte. Natürlich waren sie viel zu dick um irgendwelche visuellen Hinweise zu liefern, wie viel er reingeschissen hatte, doch sie waren auch sehr imprägniert mit Urin. Ich konnte eine Pfütze von Urin in der Gabelung von seiner Plastikhose sehen. John war über die Tortur von der Schule heute recht genervt, er hatte nichts dazu gesagt. John bedankte sich nur, dass Mutter ihn mitgenommen hatte und das er nun wieder rumlaufen kann, wie er es nun mal am liebsten mag.

Bevor Mama ging, fragte ich, ob John bei uns im Haus heute Abend bleiben kann. Es war mein erstes Halloween ohne das ich in einem Kostüm rum laufen muß. Ich wollte gerade nur in Windeln zu Hause sein. Mutter war einverstanden. Ich freute mich sehr, denn so konnte ich diese Nacht einen Spaß mit John haben und wir würden uns noch so einen unheimlichen Film zusammen ansehen. - Zunächst machten wir noch zusammen die Hausaufgaben und so gegen 18 Uhr gab es ein Abendessen. Danach gingen wir wieder auf mein Zimmer und beschlossen uns "Poltergeist" anzusehen. Irgendwann im Laufe des Abends da hatte wir einiges getrunken und noch reichlich Süßes gegessen. Als ich mal wieder aufstand, um für uns Nachschub zu holen, da meinte John zu mir "Ja, das ist besser." Wie ich mich zu ihm umsah, wußte ich gleich was gerade geschieht. Doch er deutete nur auf mich, als ich wieder zu unserem Platz kam und bestätigte nur, wie sehr er es mag wenn ich Windeln trage. Er tätschelte noch meinen Hintern bevor ich mich setzte. Während dieser Zeit hatten sowohl John als auch ich je einen großen Abfallhaufen in unsere Windeln abgeladen. Das Wohnzimmer begann zu stinken, so dass Mama erstmal ein Fenster zum Lüften öffnete. "Stinken wir so schlecht?" fragte ich meine Mama. "Wenn du es nicht sein solltest, wer denn dann" sagte meine Mama und lächelte dabei. Sie meinte es also nicht mal böse. "Keiner von den Kindern, die ich so als Baby kannte, die haben so gerochen." - "Wir haben größere Ärsche, so dass wir größere Haufen machen", kommentierte John und dabei furzte er und ließ noch mal etwas Kacke mit heraus in seine Unterhosen. "Es gibt noch was..." sagte er und begann sich eindeutig über seine Front zu reiben. Mama hatte es noch nicht gesehen, aber ich fühlte mich ein bisschen verlegen darüber, dass er es nicht diskreter macht. Er fuhr einfach fort mit sich zu spielen, so dass ich ihn fragte ob wir besser in mein Zimmer stattdessen gehen. Er merkte, dass er masturbierte wo es besser ist, es nicht zu tun und er nur eine Entschuldigung sagte. "Es ist in Ordnung" sagte ich "ich denke gerade, dass es besser wäre wenn wir in mein Zimmer gehen." - "Ich weiß" sagte John.

Wir gingen in mein Zimmer und ich schloss die Tür. Mama und mein Papa hatten zum Glück nichts bemerkt, weil sie doch mehr auf ihre Unterlagen vom Geschäft geachtet hatten. Ohne noch lange zu überlegen, standen wir im Zimmer und begannen gleich damit uns einander abzureiben. Unsere Penisse, die waren bis zu meinem Zimmer hart geblieben, so dass wir uns jetzt darum kümmern konnten. Es war nur eine Angelegenheit von Minuten als es uns kam, in unseren Windeln. Danach lagen wir noch auf dem Boden zusammen, während wir unseren Atem holten. "Du ich bin so traurig, dass ich mir vorhin im Wohnzimmer einen wixsen wollte" sagte John "ich bin daran einfach gewöhnt, es ganz frei bei uns Haus zu tun." - "Wie? Du treibt aus vor den anderen...?" fragte ich John erstaunt. "Ja, Mama weiß was ich es die ganze Zeit tue, und C.J. macht es doch auch. Der aber mehr auf seinen Zimmer..." und grinste. "Was sagen sie?" - "Nichts. Sie wissen, dass ich es tun muss, weil ich so aufgeregt werde dadurch das ich die ganze Zeit all diese Unterwäsche trage und sie fortwährend vollmache..." Dies klang ein kleines bisschen bizarr für mich. John meinte er führt seine sexuelle Freigabe reichlich aus, dass sowohl C.J. und seine Mama es sehen konnten. - Ich fragte mich, ob es da noch mehr zu seiner Vergangenheit zu erzählen gab, wovon ich noch nichts wußte. John hatte mal erwähnt das C.J. ihm sogar half, sich den ersten Orgasmus mit Sperma zu machen. - Doch nun sagte John "Es gibt da noch was anders, das ich dir nicht gesagt habe" und senkte verlegen seinen Kopf. "Du musst versprechen dies niemandem zu sagen" - "Eher will ich sterben", sagte ich. Nach einem Moment des Zauderns erklärte er mir, warum seine Mutter heute ohne seinen Vater lebt. Sie ließen sich schon vor sehr langer Zeit scheiden. John erklärte auch warum es zur Scheidung kam und es war nicht leicht, es mir zu sagen. Es bestätigte meinen Verdacht, dass John beschimpft worden war, sicher auch warum er sein sexuelles Benehmen so offen auslebt. "Mein Papa belästigte mich. Er mochte es nicht, wenn ich all meine Unterwäsche anziehe und mich darin einschleibe..." - Um ehrlich zu sein, dies wurde ein anderer Grund, dass ich all die Bündel

Unterhosen trage, um sie voll zu kacken. C.J. entdeckte den Grund das Papa so streng zu mir war und sich auch noch an mir vergehen wollte ... - um mich zu schützen, platzierte er Unmengen von Sicherheitsnadeln an meinem Hosenbund, sodass mein Papa nicht in der Lage wäre meine Unterwäsche so leicht herab zu bekommen und, du weißt ... " - "Ja ich verstehe," sagte ich "du musst es mir nicht noch mehr sagen." - "Nun, ich denke, da wir jetzt solche gute vertraute Freunde sind. Fühle ich, dass ich das dir sagen konnte ... " - "Ich bin froh das du mir vertraust" sagte ich zu John und gab ihm eine Umarmung und küßte ihn auf die Wange. Und damit beendeten wir für heute auch dieses sensible Thema und ließen den Abend ganz entspannt ausklingen, ohne dass wir uns noch weiter mit Halloween oder so befassten...

Ungefähr eine Woche nach Halloween war der Geburtstag meiner Mama, welcher immer mit der ganzen Familie gefeiert wird. Die Nacht davor hatte ich Mama fragen wollen, ob ich auch dann noch meine Windeln tragen darf, wenn meine Großeltern da sind, doch Mama kam mir zuvor und sagte nur "Ich denke, dass du morgen gerade mal ohne deine Windeln sein solltest, damit Oma und Opa nicht danach fragen. Ich denke nicht, dass ich es ihnen erklären könnte, warum du wieder Windeln trägst." - "OK" sagte ich, dennoch hatte ich ein ungutes Gefühl. Was ist wenn ich mir doch unbemerkt in die Hose mache? Ich bin es schließlich längst gewöhnt es so zu machen, ohne mir darüber noch Gedanken zu machen, das es geschieht. Und ich werde dabei auch bestimmt einen Harten bekommen. Und so fragte ich noch "Kann ich denn wenigstens mehrere Unterhosen tragen?" - "Ja aber nur drei höchstens" sagte Mama. Inzwischen hatte ich mir meine Nachtwindeln angelegt, wie üblich. Die durfte ich dann noch bis Morgen vor der Kirche anbehalten, denn meine Großeltern sollten erst so um 13:00 ankommen. Wie ich die Windel abnahm, war sie auch nur genässt, mehr nicht. Was mich schon ein wenig wunderte. Darum fragte ich jetzt Mama, wie ich mir heute mal wieder nur Unterhosen anzog. "Was ist, wenn ich einen Unfall habe?" - "Oh, Daniel, du kannst immer noch die Toilette benutzen", sagte sie. Sie nannte mich "Daniel", so dass ich wusste, dass sie es ernst meint. Ich zog ein sauberes Paar Unterwäsche und wie ich damit fertig war, fühlte ich mich so nackt. Ich bin längst daran gewöhnt Windeln zu tragen. Ich konnte meine Beine ganz zusammen pressen und ich konnte tatsächlich normal gehen. Aber es fühlte sich immer noch unheimlich an. Auch die Hose, die war heute viel zu groß, da sie immer eine dicke Windel bedecken muß, aber mit einem Gürtel und Hosenträger ging das sicher.

Um etwa 13 Uhr kamen meine Großeltern und es gab zunächst die üblichen Glückwünsche und die herzliche Begrüßung der anderen. Danach verbrachten wir den Nachmittag mit plaudern im Wohnzimmer, wo es reichlich Kuchen und Kaffee gab. Als es dann schon Abend wurde, wurde es auch Zeit für das Abendessen. Oma half Mama bei den restlichen Dingen in der Küche, während mein Papa und Opa und sich ein Footballspiel ansahen. In der Zeit spielte ich an meinen Computer und wartete darauf, dass wir hereingerufen wurden um zu essen. - Nachdem wir uns alle am Tisch versammelte hatten, begann das große Fressen ... - Wie immer, wenn die ganze Familie zusammen ist, gibt es ein sehr großes Essen. Während ich Nahrung auf meinen Teller stapelte, sprach mich Oma wegen meiner lockersitzenden Hose an. "Kind, hast du abgenommen?" - "Nein, in der Tat habe ich sogar zehn Pfund zugenommen" - "Aber die Hose ist so weit unterhalb deiner Taille." - "Mama muss wohl gedacht haben, dass ich noch mehr wachse und hat eine zu große gekauft..." Zum Glück nahmen es alle als Scherz auf und es wurde nicht weiter drüber gesprochen. Zum Glück, denn Mama schaut nur mal so erschrocken, weil sie nicht wollte, das jetzt das Thema auf Windeln kommt. - Jetzt begann das große Essen und wie ich damit fertig wurde, fühlte ich mich mehr als gestopft. Dennoch, ich musste meine Hose nicht einmal aufknöpfen, wie ich es sonst immer machen muß, wenn ich so viel gegessen habe. - Jetzt begann der gemütliche Teil des Abends, wo wir alle wieder im Wohnzimmer zusammen

saßen. - Ich war nur erstaunt, mein Körper hielt sogar seine Abfälle. Sonst dauert es doch nicht so lange und habe die Windel vollgemacht. Aber diesmal ging ich sogar zur Toilette, um wenigstens zu pinkeln. Wie ich da so vor dem Becken stand, dachte ich noch so, dass ich eigentlich gedacht hatte die Toilette niemals wieder normal zu benutzen. Ich wünschte, dass ich stattdessen in eine Windel gepinkelt hätte können. Ich dachte sogar für einen Moment darüber nach in meine Hose zu pissen, aber Mama hätte dann gewusst, dass ich es absichtlich getan hätte, und ich wäre dann in Schwierigkeiten geraten. Immer noch wollte sie es, dass ich dazu zurückkehre Toiletten zu benutzen. Wenigstens tat ich es "nur" heute mal wieder.

Wie Opa mal wieder ein Video von seinen Urlaubsreisen zeigte und in der Zeit sich niemand traute aufzustehen, um Opa nicht zu beleidigen, weil er uns seine eher langweiligen Filme zeigt, glaubte ich plötzlich ein dringender Bedarf zu spüren, jetzt gleich kacken zu müssen. Ich wollte nicht unhöflich sein und jetzt aufstehen und damit alle hier stören ... - Also setzte ich mich nur auf die Kante meines Platzes und preßte meinen Hintern ganz fest zusammen. Noch einige Zeit konnte ich es so einhalten, doch dann gab es kein Halten mehr. Ist halt so, wenn du es gewohnt bis es immer gleich in die Hose gehen zu lassen, dann macht dein Darm es, auch wenn er es eigentlich nicht sollte. Ich konnte einfach nicht der Versuchung widerstehen. Sogar schon nach einem Tag fehlte mir meine Windeln, die ich mit Genuss voll kacken kann! Irgendwann bearbeitete ich diesen Impuls nicht mehr und machte mir richtig schön alles in meine Hose, dort wo ich hier saß. Es war nass und laut, wie es herauskam und es dauerte nicht lange, bis sich für alle im Zimmer der Geruch ausbreitete. Erst jetzt merkte ich es auch wieder bewusst, was ich da gerade tat und ich es hätte besser nicht tun sollen. Aber es war getan und jetzt war es auch zu spät es noch zu leugnen. Ein echt ätzender Blick erschien auf dem Gesicht meiner Mama "Uh ... oh" sagte ich still, wie ich an meiner Gabelung hinuntersah. "Daniel!" kam der scharfe Ton von Mama und Oma fragte, nichts wissend "Gibt es ein Problem?" - "Ja wir haben ein Problem um das ich mich kümmern muß..." sagte Mama und streckte mir helfend die Hand entgegen, um mich in mein Zimmer zu bringen. Oben angekommen, gab es erst noch eine heftige Diskussion darüber warum ich das getan hatte. Ich beteuerte, dass es wirklich eine Panne war, aber Mama glaubt mir wohl nicht. Sie sagte dann nur noch " ... sie werden nun bestimmt herausfinden, das du wieder wie ein kleiner Junge alles in deine Hose machst und Windeln brauchst... zieh deine Hose jetzt aus!" Ich folgte ihrer Anweisung, um keinen weiteren Ärger zu bekommen, und Mama nahm mir dann die beschmutzte Hose ab. Da stand ich nun, nur mit meiner voll geschissenen Unterwäsche... - die stinkende Kacke kam schon raus und fiel bereits auf dem Boden. Und ich hatte fast einen Harten, aber der fiel zum Glück gleich wieder ein, als Mama begann mich sauber zu machen.

Nach dem sie mich mit einem Waschlappen einigermaßen sauber gemacht hatte, fragte ich vorsichtig an. "Kann ich immer noch nicht wieder meine Windeln tragen?" - "Wenn ich dich sie nicht tragen lasse, wirst du dennoch wieder in die Hose machen. Also, welche Wahlmöglichkeit habe ich?" Doch dann, als sie mir bereits eine Windel anlegte, sagte sie auf einmal "Ich denke, wir werden damit mal zu einen Doktor gehen." - "Wie meinst du das?" fragte ich meine Mama mit einer besorgten Stimme. "Ich denke, dass es da auch vielleicht ein Rezept gibt. Auf Dauer sind die Windel für uns doch recht teuer..." - "du meinst, dass er vorhat, mich dazu zu bringen, aufzuhören Windeln tragen zu wollen?" fragte ich mit einem Klumpen in meiner Kehle. "Nicht unbedingt, aber ich denke, dass er dir hilft zu verstehen, was du da tust. Denk mal darüber nach." - "Ich weiß schon warum ich es tue" sagte ich. (Ich sagte natürlich nicht, das es mich erregt, wenn ich mir in die Windel machen kann.) "Ja, aber die Notwendigkeit zu verstehen, dass es nicht normal ist." - "Ist es schlecht nicht normal oder anders als andere zu sein?" - "Nun, ich weiß, dass die meisten achtzehn Jährigen Jungs nicht gerne Windeln tragen und so ein

Durcheinander in ihnen machen." - "Es würde dich sicher überraschen, wenn du erfährst, das es da noch andere wie mich gibt. Ich meine, sieh John an." - "Das sind erst zwei von dir in der ganzen Schule." - "Es kann andere geben, du weißt nie." - "Das wäre möglich das es noch andere gibt die Windeln tragen. Ich kann nur sagen John ist sicher nicht ein normaler Junge, in dem Alter eines fast Erwachsenen, verstehst du." - "Aber er ist netter, viel netter als alle jene anderen Rabauken in der Schule ... " Wir redeten noch einige Minuten darüber, aber ich merkte schon, das Mama es nun wirklich nicht böse meinte, oder es mir so ausreden zu wollen. Sie kann es nun mal nicht verstehen, dass ihr Sohn, der schon fast Erwachsen ist, noch immer Windel tragen will und sie zu jeder Zeit auch dafür benutzt... (Nur das es ich mich auch erregt, das wußte sie natürlich nicht) - Mehrere Minuten später hatte ich wieder meine geliebte Windel an und bekam auch noch meine Plastikhose über die dicke riesige Windel verpasst. Ich konnte kaum gehen, wie ich mein Zimmer langsam verließ. Ich fühlte, wie mein Herz hämmerte als ich im Wohnzimmer ankam, aber zu meiner Verwunderung, wurde das Thema vollgeschissene Hosen und Windeln den ganzen Abend nicht mehr angesprochen. Und als meine Großeltern am Abend wieder Heim fuhren, war das ganze Thema wohl längst wieder vergessen. Ich ging auf mein Zimmer zum schlafen, ohne aber nicht noch mal meine Windel nass zu machen und mir einen zu wixsen ... danach schlief ich wieder ganz beruhigt ein ... mehr im nächsten Teil.